



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/067

DOI: 10.17886/RKI-History-0067

Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin 13.10.[18]99
Institut f. Infektionskrankheiten

Hochgeehrter Herr Geheim Rath! [Robert Koch]

Durch Herrn Pohnert werden Sie bereits erfahren haben, dass ich nach nur 7tägigem Aufenthalt in Berlin zum Studium der Pest nach Oporto geschickt worden bin. Dadurch ~~bin~~ war ich verhindert ~~worden~~, die Aufträge sofort in Angriff zu nehmen, mit denen Sie mich in Grosseto resp. noch in Neapel beehrt haben. Ich habe indessen geglaubt, weil Sie mir die Beschäftigung mit der Pest ebenfalls zur Pflicht gemacht hatten, diesen Reise Auftrag, den ich hauptsächlich Geheimrath Kirchner verdankte, nicht ablehnen zu sollen, umsomehr als meinerseits auch lebhaftes ärztliches Interesse für diese unerwartet sich darbietende günstige Gelegenheit hinzukam. So habe ich denn in Berlin nur Zeit gefunden, mich im Ministerium Ihrem Wunsche gemäss vorzustellen und neben den Reisevorbereitungen meine Wohnung von Gr. Lichterfelde nach Charlottenburg Berlinerstr. 63 zu verlegen, weil mir dieselbe in Lichterfelde zum 1. Oktober gekündigt wurde.

Im Ministerium bestand grosse Furcht vor der Pestgefahr und nicht unerhebliche Aufregung. Damals (Ende August) sollten ausser in Oporto, auch in Russland und in Paris (ein Irrtum, wie sich nachträglich herausstellte) Pestfälle vorgekommen sein. Nur der Intervention von Geheimrath Kirchner ist es zuzuschreiben, dass jene telegraphirte Anfrage an Sie bezüglich der Rückkehr diese betreffende Fassung erhielt, und nicht, wie Herr M.-D. Althoff ursprünglich wollte, die einer direkten Aufforderung. Nun inzwischen hat sich die Aufregung gelegt, nicht die Furcht. Es finden Conferenzen statt, viele Massregeln sind geplant und theilweise in Angriff genommen, fast Alles auf Veranlassung von Prof. Pfeiffer, der wie ich glaube, die Absicht hat, sich für die Pestbekämpfung unentbehrlich zu machen. Zunächst sind im neuen Institut 4 Pestzimmer eingerichtet – im Gesundheits Amt 2 – wo Demonstrationen und Curse stattfinden sollen und wo virulente abgetödtete Culturen zu Immunisirungszwecken vorräthig gehalten werden können. Diese Arbeiten mache ich in Gemeinschaft mit Prof. Pfeiffer, der zunächst noch bis Ende dieses Monats hier bleibt. Am 19.-22. d. M. findet eine grosse Conferenz der Hygieniker Deutschlands im Kaiserl. Gesundheits Amt statt, ~~bei der~~ um den gegenwärtigen Stand der Pestfrage und besonders die Abwehrmassregeln zu besprechen ~~werden sollen~~. Den Vorsitz wird G. R. Flügge führen. Anschliessend daran sollen dann die Assistenten aller hyg. Institute in einem 4 wöchentl. Coursus auf die mikrosp. Pestdiagnose eingeschult werden und nach ihnen soll dasselbe in je 6tägigen Coursen mit den Kreismedicinalbeamten geschehen. Letztere Absicht scheint mir von sehr fragwürdigem Werthe. Dass College Kossel im Reichsauftrag und ich (für Preussen) nach Oporto geschickt wurden, fällt auch schon unter diese Massregeln. Wir hatten die Aufgabe, uns über die klinischen Erscheinungen und über das epidemiologische Verhalten der Pest zu informieren, damit wir gegebenen Falles in Deutschland die Zahl derjenigen Ärzte vermehren, welche die Pest aus eigener Anschauung kennen und bei Erstfällen bekämpfen können. Dieser Aufgabe hoffen wir, ~~soweit möglich~~ obwohl durch die Concurrenz der vielen ausländischen Collegen behindert, nach Kräften gerecht geworden zu sein.

Wir haben 18 Fälle von verschiedener Schwere gesehen und 2 Obduktionen gehabt und von diesem Material 8 Culturen verschiedenster Herkunft – Blut, Drüsen, Hautblasen und Pusteln – mitgebracht, von denen einige hochvirulent sind.

Ueber die Ergebnisse unserer Studien, insbesondere über den Stand, Verlauf und die Prognose der Seuche in Oporto, verfassen wir einen gemeinschaftlichen Bericht,

von dem ich mir nach seiner Fertigstellung erlauben werde, eine Abschrift meinem nächsten Brief beizulegen. Für heut möchte ich mich darauf beschränken, die hauptsächlichsten Punkte kurz zu skizzieren. Die Pest ist in Oporto bereits Anfang Juni in vereinzelt, nachträglich rekognoscirten Fällen unter den Hafearbeitern aufgetreten, deren Wohnungen auch dicht am Hafen sich befanden. Wie die Einschleppung statt gefunden ist war sicher nicht mehr zu ermitteln. Auffallend ist, dass der gesammte Schiffsverkehr Oporto von Indien, Russland und Aegypten nach Oporto über London geht. Dort werden die Ladungen für Porto an Reis, der neben Stockfisch Hauptnahrungsmittel ist, etc. ohne Ausnahme umgeladen und kommen auf anderen Schiffen und mit anderer Bemassung nach Oporto. Ferner haben die zuerst Erkrankten ungefähr 14 Tage vorher völlig beschäftigungslos am Hafen zugebracht. Die Seuche hat sich war zuerst auf im den Hafenviertel beschränkt lokalisiert und die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle ist lange Zeit eine beschränkte geblieben. (Inficirte Ratten sind auch in den befallenen Häusern gefunden worden.) Noch bis zu unserer Ankunft waren es nur 1-2 Fälle täglich, die zur Kenntniss kamen und ich persönlich hab den Eindruck gewonnen, dass wir eine gewissermassen noch im Incubationsstadium befindliche Epidemie zu studiren Gelegenheit hatten und sowie dass die eigentliche Steigerung und der Höhepunkt der Seuche für den Winter bevorsteht. Denn dass die Seuche abnehmen oder gar aufhören sollte, ist von vornherein und vor allem bei den hygienisch ganz unglaublichen Verhältnissen der Stadt nicht zu erwarten. Mit der Bekämpfung der Seuche sieht es schlimm aus. Es geschieht fast nichts und auch dies wenige scheitert an dem Widerstand der Bevölkerung. Mehrfach ist es zu Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und der Polizei resp. dem Militär gekommen. Wir selbst sind einmal Zielpunkt des Unwillens gewesen und nur durch militärischen Schutz groben Insulten entgangen. Es kostet fast immer Kämpfe, um schwere Pestkranke in das Seuchenhospital zu bringen und von einer Evakuierung der Hausgenossen muss durchaus Abstand genommen werden. Es kommen auch nicht alle Erkrankungen zur Kenntniss. Durch Vermittelung eines Armenarztes haben wir mehrere ausgesprochene Pestkranke in ihren Behausungen u. inmitten ihrer Familien gesehen, die dieser „Arzt“ nicht angezeigt hatte, um sich die Kundschaft nicht zu verderben. Die besser situirte Bevölkerung stand der Seuche ziemlich gleichgültig gegenüber. Den von der portug. Regierung um die Stadt gezogenen Cordon hielt man, auch wohl mit Recht, für eine Massregel, um den blühenden Handel der Stadt zu schädigen und nach der Nebenbuhlerin Lissabon abzuleiten. Inzwischen hat sich meine Vorhersage, die ich schon bereits nach den ersten 4 Tagen stellte, schon bewahrheitet. Seit Ende September ist die tägliche Erkrankungszahl deutlich gestiegen und nach einer mir heut zugegangenen Privatmitteilung aus Oporto beträgt die Ziffer der letzten Woche 5 Todesfälle pro Tag. Im Ganzen sind bis zum 8/10 bekannt geworden 144 Erkrankungen mit 44 Todesfällen. Letztere Zahl giebt aber nach meiner Erfahrung nicht das richtige Bild wieder. Für die Verbreitung kommt nach meiner Ansicht, neben den zahlreichen Ratten, in Frage, dass die gesammte Lebensmittelversorgung der Stadt einmal an von den grossen Magazinen ausgeht, die am Hafen liegen und in denen die per Schiff anlangenden Vorräthe, hauptsächlich Reis und getrockneter Stockfisch, aufgespeichert liegen und zweitens, dass die meisten Vegetabilien, wie Fleisch, Eier, Mehl etc. durch Landbewohner täglich hereingebracht und entweder zum Markt oder direkt in die Häuser gebracht getragen wird. So giebt es eine doppelte die Stadt täglich durchkreuzende Menschenströmung, von denen die eine unmittelbar von dem verseuchten Stadtviertel ausgeht. Alle diese Leute aber gehen barfuss und sind unsauber. – Nach den letzten Nachrichten ist die Seuche nicht mehr auf die Stadt beschränkt, sondern

ist auch in mehreren Dörfern aufgetreten, von denen eines ausserhalb des Cordons liegt.

Was die Pest in anderen Ländern anlangt, so bin ich darüber auch nicht besser informiert als das Br. M. Journal und die Veröffentl. d. Kaiserl. Gesundheits Amtes, die Herr Stitz Ihnen ja regelmässig mitschickt. Bezüglich des russischen Dorfes Zaritzin wird es immer wahrscheinlicher, dass auch dort Pest herrscht. In Alexandrien sind ebenfalls in der letzten Woche 2 Fälle, davon 1 tödtlich, bekannt geworden.

Ich gestatte mir nunmehr, ~~meinen~~ die Reihe meiner Berichte mit folgender Schilderung der Dinge im Institut zu eröffnen. Erst nach meiner Rückkehr von Oporto vor etwa 10 Tagen habe ich mich mit den Aufgaben befassen können, die Sie, hochverehrter Herr Geheimrath mir übertragen haben. Begünstigt von schönem Wetter ~~sind~~ habe ich zunächst 2 Sonnenthermometer aufgestellt, eines im Instituts Garten, das zweite in Lichterfelde bei Herrn Collegen Nietner, der sich dazu bereit finden liess, da ich selbst ja nicht mehr draussen wohne. Ferner sind die Temperatur-Messungen ~~der~~ in geheizten Räumen in 3 verschiedenen Höhenlagen an 5 verschiedenen Stellen in Angriff genommen, 3 hier im Institut, 2 ausserhalb in Lichterfelde (Nietner) Wohnzimmer u. Stall und in Hermsdorf (Inspektor Schm.). Mit Collegen Proskauer zusammen mache ich die Versuche über Resorbirbarkeit des Chinin und die Auffindung eines in Körperflüssigkeiten löslichen Chininpraeparates. Ausser den Collegen Proskauer und Nietner habe ich noch die Herrn Oberstabs Arzt Ruge und Dr. Buchholz für die Malariafragen gewonnen; ersterer, der zu seiner Ausbildung speciell in Malaria hierher ~~beitet~~ abkommandirt ist, hat die Versuche mit dem Weissensee'er Proteosoma wieder aufgenommen, mit mehr Glück, wie ich im vergangenen Jahr, da er Sperlinge gefunden hat, die sehr zahlreiche Parasiten enthalten und mit denen Infektions-Versuche voraussichtlich gelingen werden; Collegen Buchholz ist jetzt wieder von seiner Influenza der Nase und Nasennebenhöhlen und daraus resultirender Neurasthenie hergestellt und arbeitslustig. Er hat ~~die~~ zunächst die Romanowsky Färbung auf sein Programm geschrieben und hilft mir bei den Massen-Schnittuntersuchungen von Anopheles und Nemorosus, die ich hier noch sehr reichlich vorgefunden habe. In Oporto habe ich Beziehungen anknüpfen können mit einem portugiesischen Arzt, der sich sehr für die Malariaforschung interessierte und von der portug. Regierung mit der Erforschung der in Portugal vorhandenen Malaria beauftragt war. Durch ihn habe ich erfahren, dass es in Portugal viel Malaria giebt und namentlich die Landstriche zu beiden Seiten des Duoro-Flusses stark mit Malaria inficirt sind und dass auch dort das Maximum der Krankheitsfälle in der heissen Jahreszeit – Juli – September – fällt. Er hat mir die Zuschickung von Praeparaten und Mücken versprochen, sobald er sich in die inficirten Gegenden begeben haben wird.

Von Prof. Gosio, der gleich nach unserer Rückkehr von Neapel, nach Oporto im Auftrag seiner Regierung ging, habe ich die Nachricht, dass er auf der im Archipel von Livorno gelegenen Insel Pianosa mit der Einrichtung des ital. Pestinstitutes beschäftigt ist. Er schrieb ausserdem, dass die Zahl der frischen Fälle in Grosseto gegen Ende September auffallend vermindert ist und ferner, dass Grassi seit kurzem ebenfalls in Grosseto sich befindet, offenbar doch, um Alles wieder nachzumachen und dann für eigene Forschung auszuposaunen.

Von den übrigen Aufträgen habe ich, soweit es sich nicht um mündliche, bereits erledigte Bestellungen an die Herren Pohnert und Stitz handelte, noch nichts in Angriff nehmen können, insbesondere muss ich ~~mir~~ das Studium einer Herbstepidemie für nächstes Jahr aufsparen.

Die Sammlung und Bestimmung von hier vorkommenden Mücken geht natürlich ununterbrochen weiter. In Lissabon und in Oporto habe ich viele Culex nemorosus

gefangen, aber keine Anopheles. Den Pappetacci bin ich weder hier noch in Portugal begegnet. Die Anwesenheit des Stabs Arzt Dr. Zupitza bietet mir Gelegenheit, die von Ihnen vorgeschlagene gewünschte Behandlung mit ansteigenden Dosen Chinin auszuüben. College Zupitza leidet noch immer an Anfällen und hat dauernd Parasiten (grosse und mittelgrosse Tropenringe) im Blut, dagegen keine Halbmonde. Infolge einer Chinindosis von 1,0 per [unleserlich], nachdem er vorher nur subcutane Anwendung bevorzugt hatte, löste hatte er kurz vor seiner Ankunft hier einen heftigen Anfall von Schwarzwasserfieber aus, der jetzt aber geschwunden ist. Der Hämoglobingehalt beträgt zur Zeit 75 %. Zupitza sieht sehr elend aus, fast wie ein Phtisiker. Zur Zeit vertritt er hier Herrn Prof. Kohlstock, der an einer Rippenfellentzündung krank liegt, sich jedoch schon wieder in Besserung befindet. Diese Rippenfellentzündung soll fortgeleitet sein von einem alten Lebertrauma, welches sich K. in Südwestafrika bei der Rinderpestschutzimpfung durch den Stoss eines Ochsen zugezogen hat und welches nach langer Pause im Anschluss an eine anstrengende Bergbesteigung in der Schweiz (Urlaubsreise) wieder aufgetreten ist. Wenn ich mich nunmehr zu den Herrn im Institut wende, so möchte ich, um bei den Spitzen zu beginnen, berichten, dass die von Herrn Geheimrath Brieger schon so lange ersehnte Professur jetzt in greifbare Nähe gerückt zu sein scheint. Er wird darüber Ihnen ja wohl selbst berichten, wenn es nicht schon geschehen ist. Als sein Nachfolger scheint College Dönitz, der vor kurzem Geheimrath geworden, ausersehen, wogegen College Beck sich an massgebender Stelle im Ministerium sich nicht des nötigen Vertrauens erfreut. Um nun wie ich glaube Herrn Geheimrath Dönitz besser honoriren zu können, soll mein Gehalt erheblich verkürzt werden (auf 4500 M.), wogegen ich mich mit allen Kräften sträube. Meine Ernennung zum Nachfolger von Prof. Pfeiffer ist noch nicht erfolgt, eben aus diesem Grunde. Ich habe Sie, hochverehrter Herr Geheimrath, in Grosseto nicht damit behelligen mögen, dass sich meine Existenzmittel im Lauf des vergangenen Sommers beträchtlich verringert haben und dass es für mich eine sehr glückliche Wendung war, als Sie mich mit der ehrenvollen Aufgabe, Pfeiffers Nachfolger zu werden, für geeignet hielten. Ich hoffe auch, dass ich schliesslich doch das Gehalt wenigstens erhalten werde, mit dem Herr Professor Pfeiffer diese Stellung seiner Zeit angetreten hat. – Anliegend übersende ich ein Verzeichnis derjenigen Herren, die augenblicklich im Institut arbeiten nebst den von ihnen bearbeiteten Fragen. College Beck befindet sich augenblicklich im Urlaub, von dem er Ende der nächsten Woche zurück erwartet wird. Vor meiner Reise nach Oporto habe ich ihn noch ersucht, Ihnen übersichtlich über den Stand seiner Tuberculose-Untersuchungen zu berichten und hab ihn auf die von Ihnen gerügten Mängel seiner Berichterstattung freundschaftlich aufmerksam gemacht. Desgleichen habe ich die Herrn Pohnert und Stitz ersucht, bei Sendungen den Vermerk der Herkunft nebst allen wissenswerthen Einzelheiten beizufügen. Was nun unser Institut betrifft, so ist es augenblicklich ziemlich verwaist und die Zahl der Mitarbeiter nur gering. Wie ich gehört habe, ist geplant, die Wuthstation zu einer selbständigen Abtheilung zu machen, mit eigenem Abteilungs Vorstand, als welcher College Wassermann im Stillen in Aussicht genommen ist. Ich weiss nicht, wie weit Sie, Herr Geheimrath, hiervon Kenntniss haben oder eventuell damit einverstanden sind, kann auch nur berichten was ich gehört habe; mir ist nur aufgefallen, dass der College Marx dabei ganz ausser Acht gelassen ist, der bis jetzt die Hauptarbeit gehabt hat und sein Fach versteht, was in gleichem Maasse für College W. kaum zutreffen dürfte. Marx steht vor seiner Beförderung zum Stabs Arzt und dann vor der Entscheidung, ob er im Institut verbleiben kann oder nicht. Des Weiteren ist auch beabsichtigt, den Collegen Proskauer zum Abteilungs Vorstand für eine einzurichtende hygienisch-chemische Abtheilung zu machen, womit ihm und wie ich

wohl glaube, auch dem Institut gedient wäre. Zu erwähnen wäre noch, dass Herr Dr. Kollé wieder bei uns arbeitet, zunächst hilft er Pfeiffer bei den Vorbereitungen für die Pestkurse; später möchte er auch eine feste und besoldete Stelle – etwa als Oberarzt – am Institut einnehmen. Das neue Institut ist soweit fertig, dass wir, wenn kein Ma Strike der Bauhandwerker es hindert, zum 1. Juli 1900 werden einziehen können. Augenblicklich werden Fenster und Thüren eingesetzt, Gas- und Wasserleitung gelegt, die Wände verputzt und die Heizungsrohre angebracht. Im Genaueren wird jedenfalls Herr Pohnert hierüber Ihnen noch berichten. Es fehlt der Bauleitung nicht an gutem Willen, aber infolge Beschneidung der Geldmittel, müssen eine Anzahl von Zimmern vorderhand noch uneingerichtet bleiben.

In Paris habe ich auf der Rückkehr von Oporto das Institut Pasteur besucht, wo ich von Metschnikoff sehr liebenswürdig und freundlich aufgenommen und herumgeführt wurde. Roux ist wieder krank und im Urlaub, Nocard war ebenfalls in den Ferien, dagegen lernte ich Laveran kennen, der sich ausserordentlich für Ihre Malariastudien interessirte. Das Institut Pasteur vergrössert sich um einen fast fertigen Neubau, der fast beinahe so gross ist, wie das alt bereits vorhandene Gebäude. Derselbe wird ausschliesslich für chemisch-biologische Arbeiten eingerichtet und steht mit einem ebenfalls im Bau begriffenen Krankenhause in Verbindung, welches aus Schenkungen errichtet und später betrieben wird und ausschliesslich dem I. Pasteur zur Verfügung steht. Letztere Alles dieses habe ich den Herren im Ministerium genügend und demonstrativ zur Kenntniss gebracht.

Am Ende meines Berichtes gestatte ich mir, Ihnen, hochverehrter Herr Geheimrath die ehrerbietigen Grüsse der Herrn Collegen im Institut zu übermitteln, denen sich die Herrn Dr. Zupitza u. Zettnow anschliessen. Indem ich noch meinen besten Dank für die in Oporto erhaltene Ansichtspostkarte ausspreche, verbleibe ich, mit der Bitte, mich Ihrer verehrten Frau Gemahlin bestens empfehlen zu wollen.

Ihr sehr dankbarer und ergebener
Prof. Dr. Paul Frosch

Es arbeiten im Institut:

1) Geheimrath Brieger nebst seinem Privat Assistenten Dr. Freund

2) Prof. Wassermann über

- 1) Immunität b. Schweinepest resp. Seuche
- 2) Im [unleserlich] Auftrag. Herstellung und Controlle der zu dem Schütz'schen Verfahren der Rothlaufschutzimpfung nöthigen Kulturen. Giftprüfung etc.
- 3) Aetiologie des acut. Gelenkrheumatismus (wird demnächst veröffentl.). Es handelt sich um einen besonderen, aus der Leiche gewonnen Streptococcus, der bei Kaninchen von der Blutbahn aus, ganz typische, multiple Gelenkerkrankungen macht, wie ich selbst gesehen habe, u. der auch wieder in diesen Gelenken in grossen Mengen gefunden wird.
- 4) Untersuchungen über die Seitenkettentheorie v. Ehrlich. (wird ebenfalls bald veröffentlicht)
- 5) Feinere Vorgänge bei der Agglutination (zusammen mit Dr. Melkoff). Im Druck.
- 6) Immunität gegen Fermente.

3) Dr. Moxter

Berlin 03 10. 99.

Institut f. Infektionskrankheiten

Hochgeehrter Herr Geheimrath!

Durch Herrn Pohnert werden Sie bereits informiert haben, dass ich nach nur 7tägigem Aufenthalt in Berlin zum Studium der Pest nach Oporto geschickt wurde etc. Dadurch ~~bin~~ ^{war} ich verhindert ~~worden~~, die Aufträge sofort in Angriff zu nehmen, mit denen Sie mich in prompto vers. und in Kaput beehrt haben. Ich habe indessen geglaubt, weil Sie mir die Beauftragung mit der Pest ebenfalls im Stillen gemacht hatten, diesen Reiseauftrag, den ich hauptsächlich Geheimrath Kirchens verdankte, nicht ablehnen zu sollen, umsomehr als meinerseits und lebhaftes ^{wissenschaftliches} Interesse für diese unersorget sich darbietende günstig Gelegenheit hinzukam. So habe ich denn in Berlin nur fest gefunden, mit dem Ministerium Thome Hauwke gemäß vorzustellen und nach den Reisevorbereitungen, meine Wohnung von Gr. Lichterfeld nach Charlottenburg Berlinersstr. 63 zu verlegen, weil mir die alte Lichterfeld zum 1. Oktober gekündigt wurde. Im Ministerium bestand große Furcht vor der Pestgefahr und nicht unerhebliche Aufregung. Darnach (End August) sollten unsere in Oporto, und in Portugal und in Paris ⁺ Pestfälle vorgekommene sein. Nur die Intervention

+ Ein Institut, wie nicht ^{nachträglich} herzustellen

von Geheimrat Kocher ist es anzunehmen, dass jene telegraphische
 Anfrage an Sie bezüglich der Rückkehr ^{bestimmter} dieser ^{Personen} Lösung er-
 hielt, und nicht, wie Herr M-S. demnach ursprünglich wollte,
 die einer direkten Aufforderung. Am inzwischen hat sich
 die Aufregung gelegt, weil die Turbul. & sind Konferenzen
 statt, wie Manöver sind geplant und die von - ^{Styffe}
 genommen, fast Alles auf Verantwortung von Prof Pfeiffer, der
 wie ich glaube, die Absicht hat, mit für die Pestbekämpfung
 unüberwindlich zu machen. Zunächst wird im neuen Institut
 4 Per Zimmer eingerichtet - im Gesundheitsamt 2 -
 wo Demonstrationen und Kurse stattfinden sollen und wo vira-
 lente abgetödtete Culturen zu Immunisirungszwecken vorrätig
 gehalten werden können. Diese Arbeiten mache ich in Gemein-
 schaft mit Prof Pfeiffer, der zunächst noch bis Ende dieses
 Monats hier bleibt. Am 19.-22. d. M. findet eine
 grosse Conferenz der Hygieniker Deutschlands im
 Kaiserl. Gesundheitsamt statt, ^{um} ~~bei~~ der gegenwärtige
 Stand der Pestfrage, und besonders der Abwehrman-
 över ^{zu} besprochen werden sollen. Der Vorsitz wird J. A. Rüge
 führen. In Wien wird davon sollen dann die Assistenten
 aller hyg. Institute in einem 4 wöchentlichen Cursum auf die
 mitrop. Perdiagnose eingeweiht werden und nach ihrer, soll
 demselben in je 6 Läger Cursum mit den Kreis me-
 dicalbeamten gehen. Letztere Absicht theilt mir
 von sehr fragwürdigen Werthe. Des Collegen Kowal ^{im Reichsantrag} und ich ^{für Prager}
 nach Porto geschickt wurden, fällt auch nicht unter
 diese Manöver. Wir hatten die Aufgabe, uns über
 die klinische Verhinderung und über das epidemiolo-
 gische Verhalten der Pest zu informieren, damit wir gegebenen-
 Falls in Deutschland die Fälle derjenigen Ärzte vermelden

Zurückkunft von Präparaten und Mischen versprochen, sobald
 er mit in die infizierte Gegend begeben haben wird.
 Von Prof. Gono, der gleich nach unserer Rückkehr von Neapel,
 nach Oporto im Auftrag seiner Regierung ging, habe ich die
 Nachricht, dass er auf der im Archipel von Looanos ge-
 genen Insel Pianosa mit der Einnahme, des ital.
 Perikultitates, beschäftigt ist. Er schrieb außerdem, dass die
 Zahl der frischen Fälle ^{in Grometo} gegen Ende September auffallend
 vermindert ist und ferner, dass Grassi mit Kasper
 ebenfalls in Grometo sich befindet, offenbar dort, um
 Alles wieder nachzumachen und dann für eigene Fortführung
 auszumachen.

bereits er-
 ledigt

Von den übrigen Aufträgen habe ich, soweit es mit mir in mindl. the,
 Bestellungen an L. Ferrer Pocher & Söhne handelte, noch
 nichts in Angriff nehmen können, insbesondere muss ich die
 Studien einer Herbstepidemie für nächstes Jahr aufpassen.
 Die Sammlung und Bestimmung von hier vorkommenden Mischen
 geht weiterhin ununterbrochen weiter. In Lissabon und in Oporto
 habe ich viele Lulex nemorosus gefangen, aber keine Anopheles.
 Der Pappeteon für ich werde hier noch in Portugal besichtigt.
 Die Anwesenheit der Gekochten St. Fupitza bietet mir Gelegen-
 heit, da von Ihnen ^{gewünschte} ~~vorgeschlagene~~ Behandlung mit ansteigen-
 der Dosis Chiure anzusetzen. Colley Fupitza besteht aus einem
 an Anfällen und hat dauernd Parasiten (grosse & mittel-
 grobe Tropen runde) im Blut, ^{deser} keine Halbmonde. Infoly in
 Chiure dosis von 1,0 per os, nachdem es vorher nur subcutane
 Anwendung bevorzugt hatte, ~~töte~~ ^{hört} kurz vor seiner Abreise
 hier einen heftigen Anfall von Scherzkrankheit an, der
 jetzt über gewunden ist. Der Hämo-globin-gehalt beträgt
 nur fast 75%. Fupitza sieht sehr elend aus, fast wie ein

Wien. Zur Zeit vertritt er hier Herrn Prof Koldstoss, der an einer
 Puppenfellentzündung krank liegt, mit welcher man wieder
 in Bessung befindet. Die Puppenfellentzündung soll folgen-
 leicht sein von einem alten Liebertraume, welcher sich K. in Kind.
 verhaftet bei der Pindesperk-Wafer-Infusion durch die Hon-
 einen schon zugezogen hat und welcher nach langer Pause
 im Anhalten an eine aussergewöhnliche Bergbestätigung in der
 Schweiz (Ursprung) wieder aufgetreten ist.

Wenn ich mich nun wieder zu dem Herrn im Institut wende, so möchte
 ich, um bei den Spitzen zu beginnen, berichten, dass der vor Herrn
 Geheimrath Meyer schon so lange erledigte Professor, jetzt in
 grosser Nähe gerückt zu sein wird. Er wird darüber Ihnen ja
 wohl selbst berichten, wenn es nicht schon geschehen ist. Als sein
 Nachfolger scheint Collegen Dörich, der vor kurzem Geheimrath
 geworden, ausserdem, wogegen Collegen Reich mit an geeigneter
 Stelle im Ministerium mit nicht des nötigen Vertrauens ist.
 Auch ^{wie ich glaube} Herr Geheimrath Dörich kann honoriert zu werden,
 soll sein Gehalt erheblich verhöhet werden (4500 fl), wogegen
 ich mich mit allen Kräften stränke. Meine Ernennung zum

Nachfolger von Prof Pfeiffer ist noch nicht erfolgt, eben
 aus diesem Grunde. Ich habe Sie, hochverehrter Herr Ge-
 heimrath, in Gromitz nicht demselben behelligen mögen, dass
 sich meine Existenzmittel im Lauf der Sommer beträchtlich verringert
 haben und dass es für mich eine sehr glückliche Wendung war, als Sie
 mich mit der ehrenvollen Aufgabe Pfeiffer's Nachfolger zu werden, für
 geeignet hielten. Ich hoffe auch, dass ich nicht nur doch das Gehalt
 wenigstens werde erhalten, ~~mit~~ ^{dem} dem Professor Pfeiffer diese Stellung
^{seinerzeit} angetreten hat. Folgende übersende ich die Bescheinigung desjenigen

Herrn, der augenblicklich im Institut arbeitet nebst dem von
 ihm bearbeiteten Fragen. Collegen Reich befindet sich augenblicklich
 mit im Urlaub, von dem er Ende der nächsten Woche zurück

Verbreitung kommt nach meiner Ansicht, neben den zahlreichen
 Ratten, in Frage, den die gesammte Lebensmittelversorgung
 der Stadt einmal ~~an~~ ^{von} der grossen Magazine ausgeht, die
 am Hafn liegen und in denen die per Schiff anlangen-
 den Vorräthe, hauptsächlich Reis und getrocknete
 Speckfisch, aufgespeichert liegen und zweitens ^{darin} die meisten
 Vegetabilien, wie Reis, Eier, Milch etc., durch Landbewohner
 täglich herbeigebbracht und entweder zum Markt oder direkt
 in die Häuser ^{gebracht} ~~gebracht~~ wird. So giebt es eine doppelte
 in Stadt täglich durchkreuzende Menschenströmung,
 von denen die eine unmittelbar von den verschiedenen
 Stadtviertel ausgeht. Alle dienen Leute aber gehen
 barfuss und sind un sauber. — Nach der letzten Nacht
 ist die Furchen nicht mehr auf die Stadt beschränkt,
 sondern auch in mehreren Dörfern aufgetreten, von denen
 eines am nördlichen des Cordons liegt.

Hes die Pest in anderen Ländern anlangt, so bin ich darüber
 auch nicht besser informiert als das Dr. M. Journal und die Ver-
 öffentl. d. Kaiserl. Gesundheitsbehörde, die Herr Stitz Ihnen je
 regelmässig mittheilt. Derzeit der russischen Dorfe Jaritzin
 wird es immer wahrscheinlicher, dass ^{aus} dort Pest hervorgeht. In Alexan-
 drien sind ebenfalls in der letzten Woche 2 Fälle, davon 1 tödtlich,
 bekannt geworden.

Ich gestatte mir nunmehr, ~~man~~ die Reihe meiner Berichte mit
 folgender Schilderung der Dinge in Institut zu eröffnen.
 Erst nach meiner Rückkehr von ^{vor etwa 10 Tagen} Puerto habe ich mich mit den
 Aufgab befaßt können, die Herr, hochverehrter Herr Geheim-
 rath mir übertragen haben. Begünstigt von meinem Vetter
^{habe ich} ~~und~~ zwei Journ. Thermometer aufgestellt, eines im
 Instituts Garten, das zweite im Hofesfeld bei Herrn Collegen

erwartet wird. Vor meiner Reise nach Oporto habe ich ihr noch
ermahnt, Ihnen übermässig über die Hand einer Tuberkulose-
Unternehmung zu berichten und habe ihr auf die vor-
Ihren geäußerten Mängel einer Anstaltsverwaltung, freund-
schaftlich aufmerksam gemacht. Dergleichen habe ich
dem Herrn Polner & jetzt ersucht, die Leistungen der
Verwaltung der Anstalt nebst allen wünschenswerthen Ein-
selheiten beizufügen. Was nun unser Institut betrifft, so
ist es augenblicklich ziemlich verwaist und der Fall der
Anstalt nur gering. Wie ich gehört habe, ist geplant,
die Anstalt zu einer selbständigen Abtheilung zu machen,
mit eigenem Abtheilungsvorstand, als welches Collegium Herr
mann im Stillen in Aussicht genommen ist. Ich weiß nicht,
wie weit Sie, Herr Geheimrath, hiervon Kenntnis haben oder
eventuell damit einverstanden sind, kann auch nur berichten
was ich gehört habe; mir ist nur aufgefallen, dass der Collegium
Marr dabei ganz außer Acht gelassen ist, der bis jetzt der
Hauptarbeit gehabt hat und sein Fach versteht, was in gleicher
Masse für Collegium W. Baum zutreffen dürfte. Marr steht
vor seiner Beförderung zum Gehobten und dann vor
der Entscheidung, ob er im Institut verbleiben kann oder
nicht. Des Weiteren ist auch beabsichtigt, den Collegium Prohauer
zur Abtheilungsvorstand für eine einrichtende hygienisch-
chemische Abtheilung zu machen, womit ihm auch ich ich
voll glaube, auch dem Institut gedient wäre. Zu erwähnen
wäre noch, dass Herr Dr. Kollé wieder bei uns arbeitet, zunächst
hilft er Pfeiffer bei den Vorbereitungen für die Postkurie; später
möchte er auch eine feste und bezahlte Stelle - etwa als Ober-
arzt - am Institut einnehmen. Das neue Institut ist somit fer-

lig, das wir, wenn bei der Arbeit der Bauhandwerker es hin-
 derl, am 1. Juli 1900 werden einzeln können. Augenblicklich
 werden Fenster und Thüren eingesetzt, Gas- und Wasserleitung
 gelegt, die Wände verputzt und die Heizungsrohre einge-
 bracht. Im Ganzen wird jedenfalls Herr Pokorny hierüber
 Ihnen noch berichten. Es fehlt der Bauleitung nicht an gutem
 Willen, aber infolge Bekümmung der Geldmittel, müssen eine
 Anzahl von Zimmern vorüberhand noch unangebracht bleiben.
 In Paris habe ich ^{aus der Reichsstadt von Oporto} das Institut Pasteur besucht, so ich von Metzler
 hoff sehr lieb und herzlich aufgenommen und bewun-
 gungswürdig wurde. Roux ist wieder krank und im Urlaub; Notard
 war ebenfalls in der Ferne, dagegen lernte ich Severan kennen,
 der sich außerordentlich für Ihre Malenia Studien interessierte.
 Das Institut Pasteur vergrößert sich um einen ^{fast fertigen} Neubau, der
^{keine} fast 10 mal so groß ist, als das ~~jetzt~~ bereits vorhandene Gebäude. Der-
 selbe wird ausschließlich für chemisch-biologische Arbeiten
 eingerichtet und steht mit einem ^{überfalls im Bau begriffen} Krankenhaus in Ver-
 bindung, welches aus Theatern errichtet und später be-
 trieben wird und ausschließlich dem J. Pasteur zur Ver-
 fügung steht. Letzteres Alles dieses habe ich den Herren im
 Ministerium genügend und demonstrativ zur Kenntnis
 gebracht.

Am Ende meines Berichts gestatte ich mir, Ihnen, hochverehrter
 Herr Geheimrath die ehrenbürtig grüße der Herrn Kollegen
 im Institut zu übermitteln, denen sich die Herren Dr. Fajst
 - Jettner anschließen. Zudem ist noch meine besten Dank für
 das in Oporto erhaltene Anrichtepostkarte auszusprechen, verbleibe ich, mit
 der Bitte, mit Ihrer verehrten Frau Gemahlin bestens empfellen
 zu wollen.

Ihre dankbare und ergebene

Prof. Dr. Paul Traub.

Es arbeiten im Institut:

121

1) Geheime Rat Wiegner nebst einem Privatassistenten Dr. Freund.

2) Prof. Hanemann über 1) Immunität b. Thierimpfungen resp. Leuchte
2) ^{in Auftrage} Herstellung und Kontrolle des zu
dem Glycerin Verfahren des Rothlaufschimmels
nötigen Kulturen. Giftprüfung etc.

3) Aetiologie des acut. Gelenkrheumatismus. (ist
demnächst veröffentlicht.) Es handelt sich um einen
besonderen, aus der Leuchte gewonnenen *Streptococcus*, der bei Kaninchen von der
Muskulatur aus, ganz typische, multiple Gelenkerkrankungen macht, wie
ich selbst gesehen habe, und die auch wieder in diesen Gelenken in grosser
Mengen gefunden wird.

4) Untersuchungen über die Seitenkettentheorie v. Ehrlich.
(wird ebenfalls bald veröffentlicht.)

5) Feinere Vorgänge bei der Agglutination (zusammen mit
Dr. Melhoff.) Im Druck.

6) Immunität gegen Fermente.

3) Dr. Moxter 1) 2 Arbeiten über die Beziehung der Alexine zu den Leuko-
cythen (unter Leitung v. Prof. Pfeffer) Bereits gedruckt.

2) anatomische Untersuchung b. einem Falle merkwürdiger Lyssa, (die
bakteriologische Untersuchung macht Dr. Marx.

4) Dr. Marx.

1) Untersuchung über Cholera- und Typhusimmunität (mit
Prof. Pfeffer)

2) Arbeit über Galle, verschiedenen Inhalts. (eine Veröffentlichung)

3) über Tuberkulose zusammen mit Dr. Beck.

5) Dr. Kernfurst

6) Dr. Wärmes

unter Leitung v. Dr. Marx, zunächst um allgemeine info-
rmetorik.

7) Obersteritz Dr. Jaltziedel über Alkohol Desinfektion.

- 8/ Dr. Neufeld 1) Pneumokokkenimmunität. / wird bald veröffentlicht
 2) Erzeugel, hervorgerufen durch Pneumokokken
 3) auskultiviert auf der Luftstation.
- 9/ Dr. Götze 1) über Typhus zunächst informativ, / (s. Dr. Neufeld)
- 10/ Dr. Kollé auf der Pestabteilung
- 11/ Dr. Buchholz Färbungsmethode f. Malaria
- 12/ Oberstabsapt. Dr. Ruge 1) Übertragungsversuche mit dem Proto-
 some aus Weizen
 2) Information über Malaria f. Mensch und
 Vögel
- 13/ Prof Proskauer mbl.
- 14/ Dr. Elner "
- 15/ Oberstabsapt. Dr. Michter } Hämaturieuntersuchung
- 16/ Prof Berk Tuberculose
- 17/ Prof Frank Malariauntersuchung 2 Th. mit Dr. Buch-
 holtz. u. Ruge, ^{mit} ~~aus~~ erhaltenen Aufträgen.

Auf der Krankenabteilung wird beschäftigt:

Prof. Berk, Dr. Neufeld u. Dr. Moxter.

Unter den Kranken befinden sich nur 8 Fälle von Tuberculose (3 ^{Lepra} ^{Suppur.} ^{Kranke})
 von denen ~~4~~ 3 mit TB resp. TR behandelt werden können.

Prof. Frank.